Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 57 (1931)
Heft: 9

Artikel: [s.n.]
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-463372

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 04.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Dunstgewerbe

Die Firma Briand und Konsorten in Genf hat diesen wohlgelungenen Rahmen entworfen, innerhalb dessen die Abrüstung erfolgen kann. Die Regierungen aller Länder als Auftraggeber haben gleichzeitig der Rüstungsindustrie das dazu passende Bild bestellt.

„Würden Sie nicht eine Karte für das Wohltätigkeitskonzert kaufen?"

„Bedaure sehr, ich bin in der nächsten Woche vollkommen besetzt; aber im Geiste werde ich Ihrem Konzert beiwohnen!"

„Sehr wohl", sagte der Mann, der nicht abzuweisen war, „und wo wünscht Ihr Geist zu sitzen? Ich habe Karten zu zwei, drei und vier Franken."

*

Ein Thurgauer Fraueli beichtet noch kurz vor der Absolution, daß sie „denn noch eine großi Sünd uf em Herze heig". „Gut; heraus damit!" sagt der Pfarrer. „So han i denn au öbbe-n emol en Zweier Wy trunke." „Wein trinken ist keine Sünde," sagt der Pfarrer, „Wein getrunken hat auch unser Heiland!" Meint darauf das Fräuli: „Nei, was Ihr nit säget!" „Freilich" sagt der Pfarrer, „zum Beispiel bei der Hochzeit zu Kanaan". „Jo, bim Eid, 's isch wahr!" sagt jetzt das Fraueli und trippelt, ihrer Sünden ledig, leichten Herzens aus der Kirche.

*

Maxl befindet sich wegen einer Diebstahlsgeschichte seit längerer Zeit in Untersuchungshaft. Eines Tages gehen ihm seine Pantoffeln verloren. Maxl revoltiert, fordert Ersatz für den Wertgegenstand, bis die Wachtmeister ihn schließlich vor den Gefängnisdirektor führen.

„Was wollen Sie?" fragt der Direktor.

„Ich habe meine Pantoffeln verloren."

„Nun, und was soll ich da machen?"

„Ich wollte Sie, Herr Direktor, nur warnen, daß es hier im Gefängnis Diebe gibt."

Goldquell
BIERE sind
wohlschmeckend
und bekömmlich

Sorgfältige Küche - Ia Weine - Wädenswiler Bier
Buffet Enge
Zürich Inh.: C. Böhny
Tel. Uto 1811 — Sitzungs-Gesellschaftszimmer